

Mein Großvater

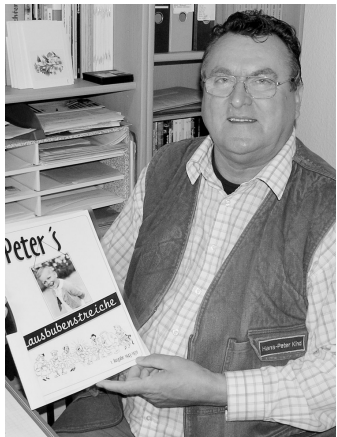
Erinnerungen an einst von Hans-Peter Kind

Großvater war ein Mann von fröhlichem Gemüt, aber auch mit viel Durchsetzungskraft und einem ausgeprägten Rechtsgefühl.

Um die Jahrhundertwende machte er als Kaufmann gutegehende Geschäfte. Er kaufte sich um 1910 ein großes Stadthaus, das er mit einer Hypothek von der Bank belastete. Bei dem Kreditabschluß war er klug und hat sich eine Sofort- oder Sondertilgung vertraglich einräumen lassen. Ich weiß das von meinem Onkel, der seinen Vater bei solchen Aktionen begleitet hat. Durch gute Geschäfte, auch in der Kriegszeit, hatte er ein stattliches Barvermögen angehäuft und alles der Bank anvertraut. Die waren froh, denn seine Spareinlage lag weit über der Hypothek.

Nun kam die Nachkriegszeit und Anfang der 20er Jahre die Inflation. Täglich änderten sich die Preise, ein Hühnerei gab es dann nur noch für eine halbe Millionen Reichsmark. Die Regierung, wahrscheinlich Weicheier und Deppen, hatten das Volk in die Pleite geführt.

Nun ging Großvater zur Bank und wollte seine Grundschuld tilgen.



Hans-Peter Kind schrieb seine Erinnerungen auf.

Vertrag war Vertrag. Aber sein dickes Sparbuch war so gut wie verfallen. In der Tasche hatte er einige Millionen vom wertlosen Geld. Der Schalterangestellte sagte ihm, er könne die Hypothek abzahlen, aber nur mit Goldmark. Das waren die 20-Mark-Stücke, die ihren Wert behalten hatten. Aber so einfach gab der alte Kind nicht auf. Er reichte sein Sparbuch durch den Schalter und bat lautstark um Auszahlung seines Vermögens in Goldmark. Ja, sagte der Schalterangestellte, Goldmark gibt es nicht

mehr. Jetzt wurde Großvater laut, brüllte die ganze Bank zusammen, nannte alle Betrüger und Gauner, die man einsperren und hängen sollte. Durch diesen Lärm kam auch der Bankchef, hielt aber einen großen Abstand, weil er dachte, er bekäme eine Tracht Prügel, denn dieser Mann hatte ihm die Sondertilgung vertraglich zugesichert. Vertrag war Vertrag, den muß man einhalten.

Ja, so sagte es mein Onkel, zur Tracht Prügel hätte nicht viel gefehlt. Jetzt lenkte der Bankchef ein und nahm die Millionen an, sein Kreditkonto ging auf Null. Dann sagte er noch zu seinem Kollegen am Schalter „Es ist sowieso alles im Arsch“. Für diese Tat bewundere ich heute noch meinen Großvater. Er gab nicht auf, das Leben ging weiter und seine Geschäfte waren gut. Jetzt sparte er Geld zur Altersvorsorge, genau wie heute. Leider ging auch dieses Vermögen 1945 unter und sein Sparbuch hatte nur noch den Papierwert. Nun war er das 2. Mal geprellt und störte sich nicht mehr an Recht und Gesetz. Er mußte überleben, denn Hilfe gab es nicht. Jeder mußte selbst sehen, wie er klar kam.

Alles Gute nach dem 65.



Einen Tag nach Herausgabe unseres Februar-Echos beging der langjährige Vorsitzende des Kreissportbundes, Alouis Bühls, am 28. Februar seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überreichte Arnstadts Bürgermeister Hans-Christian Köllmer dem Jubilar ein Buch von der Deutschen Sporthilfe mit dem Titel „Der Sprung durch den Spiegel“. Mit einer persönlichen Widmung würdigte der Bürgermeister das Engagement des Vorsitzenden des Kreissportbundes und sein ambitioniertes jahrelanges Wirken im und für den Sport mit einem passenden Zitat: „Sport ist zosuzagen ein Spiegel der Seele des Menschen, was ich im Sport bin, bin ich wirklich selbst.“ Auch das Team vom Arnstädter Stadt-Echo gratuliert gern noch nachträglich!

Klarinette gespendet

Der „Arnstädter Freundeskreises der Musikschule e.V.“ übergab am 17. März eine C-Klarinette - ein Musikinstrument speziell für Kinderhände gemacht - die der Verein mit Unterstützung von Sponsorengeldern der Stadtwerke Arnstadt anschaffte, an die Arnstädter Musikschule. Neben den Stadtwerken Arnstadt nahmen auch zwei Mitglieder des Fördervereins an der Übergabe teil.

Schweizer Marlitt-Geschichten

Die Leser der „Solothurner Zeitung“ lernten die Stadtführerinnen Uta Kessel und Renate Friedel als Marlitt und Jacobspilgerin kennen

Ende Februar bekamen wir ein weiteres Mal Post aus Solothurn, die uns echt überraschte.

Denn Dank des neuen Kontaktes zu Lotte Ravinci-Tschumi vom Solothurner „Kabinett für sentimentale Trivialliteratur“ wissen nun auch die Leser der „Solothurner Zeitung“, daß in Arnstadt das Erbe der Marlitt durch engagierte Heimatfreunde bewahrt wird, sicher ganz im Sinn von dem viel zu früh verstorbenen Günter Merzbach, der die IG ins Leben rief und dem Arnstadt mehr als nur die Wiederaufstellung ihres Denkmals zu verdanken hat. Auf einer halben Seite berichtete die dortige Tageszeitung im Solothurner Regionalteil über die Entstehung des Kontaktes, über die Stadt Arnstadt und einiges aus dem Leben und Schaffen der Eugenie John. Abschließend schrieb Autor Helmuth Zipperlein den Satz: „Zweifellos werden die aus Arnstadt stammenden neuen Erkenntnisse auch ihren Niederschlag bei den Führungen im Kabinett finden“. Wir freuen uns natürlich, daß wir als „Arnstädter Stadt-Echo“ ein klein wenig dazu beitragen konnten. Auch in diesem Jahr werden wir sicher den Kontakt weiter pflegen und festigen. Wir danken für die Zusendung der Beiträge und freuen uns, daß das Erbe unserer Marlitt auch in der Schweiz so gepflegt wird. (Fotomontage: M. Höll)



Stadtführerin Uta Kessel als Marlitt hier mit der Ausgabe der Schweizer „Solothurner Zeitung“ vom 19. Februar 2008. Der Kontakt anno 2007 zu dem Solothurner Kabinett für sentimentale Trivialliteratur wird auch 2008 fortgesetzt.

VdK sammelte 205,30 Euro

Bei einer Haus- und Straßenversammlung des Sozialverbandes VdK sammelte die Ortsgruppe Arnstadt Ost den Betrag von 205,30 Euro. Mit der Sammelbüchse unterwegs waren im Auftrag des Sozialverbandes Jutta Winter und Helmut Höpfner. Mit über 200.000 Mitgliedern im Landesverband Hessen-Thüringen versteht sich der VdK als sozial engagierter und sozialrechtlich aktiver Interessenvertreter für Jung und Alt, besonders aber für Rentner, kranke und behinderte Menschen. In drei Bezirksgeschäftsstellen und 17 Kreisgeschäftsstellen, darunter auch in Arnstadt, beraten und betreuen erfahrene Juristen und qualifizierte Mitarbeiter Mitglieder und Betroffene in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten.

Frühlingsball im April

Tanzfreudige Damen in traumhaften Abendkleidern, dazu elegant gekleidete Herren im Smoking - ganz feierlich wird es im kommenden Monat in der Bachstadt Arnstadt.

Der Frühlingsball „Mon Plaisir“ lädt nun schon zum 3. Mal zu einem außergewöhnlichen Abend ein. Die Ballnacht besticht vor allem durch ein hochwertiges Programm. Daß Venedig gleich um die Ecke liegen kann, werden die Gäste an diesem Abend kulinarisch und künstlerisch erfahren. Mit dem venezianischen Illusions-Theater werden sie in das Reich der Masken und Kostüme entführt. Und wenn bis in die Morgenstunden ein durch die „Andreas Lorenz Showband“ offerierter Cocktail aus erlesenen Melodien und Rhythmen eines internationalen Repertoires erklingt, wird es wohl niemanden mehr auf den Stühlen halten. Weitere musikalische Überraschungen lassen den Abend unvergeßlich werden. Am Samstag, den 19. April, um 19.00 Uhr, wird der Ball feierlich eröffnet. Mit charmanter Moderation, Sekttempfang und einem Gala-Buffer geht es hinein in eine leicht beschwingte Tanznacht. Der Frühlingsball „Mon Plaisir“ ist eine Benefizgala und widmet sich in diesem Jahr der Unterstützung des Theaters Arnstadt. Kartenbestellungen und weitere Informationen gibt es per E-Mail unter veranstaltungen@stadtmarketing.arnstadt.de oder per Telefon unter (03628) 66 01 74, Ansprechpartnerin ist Frau Ruth-Elisabeth Zein. „Ich liebe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten zu Gemeinschaft. Ich liebe den Tanz, der alles fordert und fördert, Gesundheit und klaren Geist und eine beschwingte Seele. O Mensch - lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen (Aurelius Augustinus)“.